

Emil-Kauffmann-Vorlesung

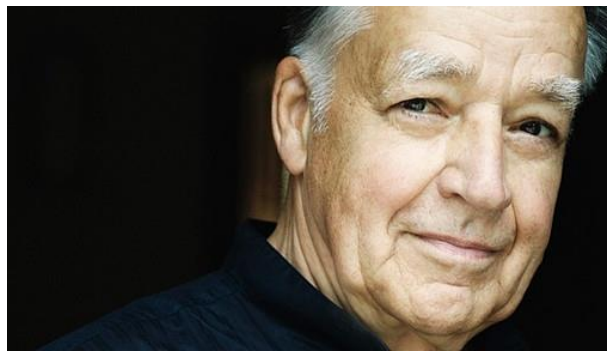
gefördert von der
Friedrich-Lurk-Stiftung
im **Universitätsbund Tübingen e. V.**

Mit dem Namen Emil-Kauffmann verbindet sich in der Gründung des Musikwissenschaftlichen Instituts die Idee, dass Musikpraxis und Musikwissenschaft einander inspirieren. Dreißig Jahre seit 1881 wirkte Kauffmann in Tübingen als Universitätsmusikdirektor und Komponist sowie als erster akademisch legitimerter Musikwissenschaftler.

An diese Tradition einer Anbindung von wissenschaftlicher Forschung und Reflexion an die Musikpraxis und Musikvermittlung knüpft die Emil-Kauffmann-Vorlesung als öffentliche Vorlesungsreihe an. Einmal jährlich lädt das Musikwissenschaftliche Institut der Universität Tübingen renommierte Fachvertreterinnen und Fachvertreter in den Pflegehofsaal ein, mit einem Thema an der Schnittstelle von Musikwissenschaft und Musikpraxis, Musikforschung und Musikvermittlung.

Ermöglicht wird die Emil-Kauffmann-Vorlesung durch die **Friedrich Lurk-Stiftung**. Stiftungszweck ist die „Förderung von Musik und Musikwissenschaft an der Universität Tübingen“.

(http://www.unibund.uni-tuebingen.de/fileadmin/redakteur/pdf/unibund_stiftungen.pdf)



www.evs-musikstiftung.ch/uploads/pics/peter_guelke048_int_D_BG5_01.jpg

Unter Gülkes zahlreichen Büchern:

- *Das Schriftbild der mehrstimmigen Musik* (gem. mit Heinrich Bessler) (1972)
- *Mönche, Bürger, Minnesänger. Musik in der Gesellschaft des europäischen Mittelalters* (1975, Neuaufl. 1992)
- *Rousseau und die Musik* (1984)
- *Brahms, Bruckner. Zwei Studien* (1989)
- *Schubert und seine Zeit* (1991)
- *Fluchtpunkt Musik. Reflexionen eines Dirigenten zwischen Ost und West* (1994)
- *Triumph der neuen Tonkunst. Mozarts letzte Sinfonien und ihr Umfeld* (1998)
- „... immer das Ganze vor Augen. Studien zu Beethoven“ (2000)
- *Die Sprache der Musik. Essays zur Musik von Bach bis Holliger* (2001)
- *Guillaume Du Fay. Die Musik des 15. Jahrhunderts* (2003)
- *Auftakte-Nachspiele* (2006)
- *Robert Schumann. Glück und Elend der Romantik der Romantik* (2010)

Universität Tübingen • Philosophische Fakultät
Fachbereich Altertums- und Kunstwissenschaften
Musikwissenschaftliches Institut
Schulberg 2 • 72070 Tübingen
Telefon +49 7071 29-72414 • Telefax +49 7071 29-5802
musik@uni-tuebingen.de • www.uni-tuebingen.de/musik

EBERHARD KARLS
UNIVERSITÄT
TÜBINGEN



**Prof. Dr. Dr. h.c. mult.
Peter Gülke**

Musikalische Praxis und
Theorie – ein schöner und
schwieriger Spagat

mit Musik von Emil Kauffmann
(Naomi Kautt und Andreas Flad)

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT
Musikwissenschaftliches Institut



Res severa verum gaudium – der Wahlspruch ziert seit mehr als zweihundert Jahren das Leipziger Gewandhaus. Zwar verpasste man den Konzerthäusern im neunzehnten Jahrhundert gern die Bauform eines Tempels. Doch wollte Seneca auf den Ernst der Kunst verweisen: (Nur) eine ernste Sache ist wahres Vergnügen? Denkbar immerhin ist auch: Wahres Vergnügen ist eine ernste Sache.

Wie man sich dem wahren Vergnügen der Musik mit dem Ernst der Wissenschaft widmet, machte an der Tübinger Universität erst **Emil Kauffmann** recht bewusst. Als Kauffmann 1877 zum Universitätsmusikdirektor ernannt wurde, galt sein Amt der Pflege der Musik als Kunst. An ihr wollte man sich heiteren Sinns ergötzen. Kauffmann setzte auf moderne Kunst und damit – das war immer schon so – auf unbequeme Kost. Mit Hugo Wolf war er befreundet. Etliche Werke Anton Bruckners brachte er in Tübingen zur deutschen Erstaufführung.

Kauffmann war in Tübingen eine Institution. Zudem suchte er, neben der künstlerischen Tätigkeit, die Wiederetablierung der Wissenschaft von der Musik als traditionsreiche *ars* in den Kreis der universitären Disziplinen. Zunächst freilich erhielt er nur die Erlaubnis, Vorträge zur Theorie und Geschichte der Musik zu halten. 1883 wurde er von der Philosophischen Fakultät zum Dr. phil. promoviert. 1899 erreichte er mit der Verleihung von Titel und Rang eines Extraordinarius die Aufnahme der Musikwissenschaft in den Fächerkanon der Philosophischen Fakultät.



Emil Kauffmann (1836-1909)

(Archiv Musikwissenschaftliches Institut)

Literaturhinweis zu Emil Kauffmann:
Gabriele Rothmund-Gaul, *Zwischen Taktstock und Hörsaal Das Amt des Universitätsmusikdirektors in Tübingen 1817-1952* (Quellen und Studien zur Musik in Baden-Württemberg 3), Stuttgart und Weimar 1998.

Peter Gülke, geboren 1934 in Weimar, ist Dirigent und Wissenschaftler. Gülkes Vorträge und Schriften sind ebenso leidenschaftlich und wissend wie seine musikalischen Aufführungen. Seine Edition von Schuberts sinfonischen Fragmenten begleitete er mit einer Schallplatten-einspielung. Als Operndirigent leitete er eine der raren Bühnenproduktionen von Schuberts Meisteroper *Fierrabras* ebenso wie die Uraufführung von Udo Zimmermanns *Der Schuhu, und die fliegende Prinzessin*. Seine Bücher widmen sich Figuren der Musikgeschichte ebenso wie ästhetischen Reflexionen, Interpretationsfragen ebenso wie den Grundlagen der Notation mittelalterlicher Musik. Im Gespräch zeigt er sich gleichermaßen informiert über philosophische Weltansichten und aktuelles Weltgeschehen.

Nach dem Studium in Weimar (Violoncello und Dirigieren) sowie Jena und Leipzig (Musikwissenschaft, Germanistik, Romanistik und Philosophie) wurde er von Heinrich Bessler promoviert. 1981-1983 wirkte er als Generalmusikdirektor in Weimar und – nach Umsiedlung in die Bundesrepublik – 1986-1996 in Wuppertal. 1984 habilitierte er sich in Berlin.

Gülke wirkte als Professor für Dirigieren in Freiburg i. Br. und als Professor für Musikwissenschaft in Basel. Er ist Mitglied zahlreicher Akademien und war bis 2014 Präsident der Sächsischen Akademie der Künste. Ab 2015 übernimmt er als Chefdirigent die Leitung der Brandenburger Symphoniker.

2014 erhielt Peter Gülke – nach zahllosen vorangegangenen Preisen und Ehrungen – den Ernst von Siemens-Musikpreis.